

Rentengeschenke gefährden Sozialsystem

Experten: Teilrente, Mütterrente und Rente mit 63 bringen fatale, jahrzehntelange Mehrbelastungen

Von Dorothea Siems

Die Sozialpolitik der großen Koalition bringt das Rentensystem in eine gefährliche Schieflage. (...) So seien die Kosten des im Sommer verabschiedeten Reformpakets sogar noch höher als von der Bundesregierung kalkuliert. Auch die derzeit diskutierten Pläne für eine Flexibilisierung der Altersgrenze drohten zu einer weiteren teuren Belastung für die Rentenversicherung zu werden.

(...) In den kommenden Jahrzehnten werde die Zahl der Arbeitskräfte um ein Viertel schrumpfen. Während heute jeder Fünfte älter als 65 Jahre ist, wird das 2060 für mehr als ein Drittel der Bevölkerung gelten. (...)

Die Mütterrente und die abschlagsfreie Rente mit 63 bedeuteten jahrzehntelang Mehrbelastungen von rund zehn Milliarden Euro pro Jahr. Fatal sei zudem das Signal, das von der Rente mit 63 ausgehe (...). Es bedeute eine deutliche Abkehr vom bislang verfolgten Ziel, die Menschen angesichts der steigenden Lebenserwartung länger arbeiten zu lassen.

(...) Ohne Einschnitte in die Leistungen bei der Rente, der Pflege oder im Gesundheitswesen drohen (...) die Sozialversicherungsbeiträge langfristig von derzeit 40 auf 50 Prozent anzusteigen (...).

Teilrente steht im Vordergrund

Der Leiter des Munich Center for the Economics of Aging, Axel Börsch-Supan, warf der Politik vor, ausschließlich die Interessen der Älteren im Blick zu haben: "Alle Reformen der letzten Zeit begünstigten einseitig die Älteren." Mit der jetzt geplanten Flexibilisierung des Renteneintritts drohe eine weitere Fehlentwicklung. (...) während

von der Rente mit 63 nur diejenigen profitierten, die 45 Beitragsjahre vorweisen könnten, betreffe die Teilrente sehr viel mehr Menschen.

(...) Der Wirtschaftsflügel der Union strebt Anreize für Arbeitnehmer an, die im Rentenalter weiterarbeiten. SPD und Gewerkschaften fordern dagegen Maßnahmen, die vor dem Erreichen der Altersgrenze ansetzen. (...) Derzeit nutzen nur einige Tausend Arbeitnehmer pro Jahr die Möglichkeit, mit 63 Jahren ihre Arbeitszeit zu verkürzen und eine Teilrente zu beantragen. (...)

Börsch-Supan warnte: "Die Erfahrungen in Schweden, Finnland und Österreich, wo derartige Maßnahmen zum flexiblen Renteneintrittsalter schon eingeführt wurden, sind allesamt abschreckend." (...) der negative Effekt der Arbeitszeitverkürzung schlage sehr viel stärker zu Buche. Unter dem Strich habe die Flexibilisierung des Renteneintritts die Lasten für die Jüngeren noch vergrößert.

(...)

Wie verlockend ein früher Berufsausstieg ist, zeigen die jüngsten Entwicklungen bei der abschlagsfreien Rente mit 63, die laut der Rentenversicherung bereits von über 160.000 Personen beantragt wurde. (...) Denn pro Jahr würden nicht, wie vom Arbeitsministerium angegeben, 50.000 Erwerbspersonen zusätzlich in Rente gehen, sondern 135.000. Statt zwei Milliarden Euro jährlich kämen somit vier Milliarden Euro an Mehrkosten auf die Rentenversicherung zu. (...)

Der vollständige Artikel erschien in Berliner Morgenpost am 18. November 2014.